



M1 Müllteppich
im Nordpazifik



M2 Plastikmüll im Ozean

Der pazifische Müllstrudel

Das Meer schien viele Jahrzehnte die einfachste Möglichkeit zu sein, Müll und Schadstoffe loszuwerden. Doch was scheinbar verschwindet, taucht als Alarmszeichen an der Meeresoberfläche wieder auf.



Kaum zu glauben
Wenn der Müll-
eintrag ins Meer
so weitergeht, gibt
es 2050 im Welt-
meer mehr Plastik
als Fische.

T1 **Ein neuer Kontinent aus Müll**
jährlich gelangen etwa 10 Millionen Tonnen Müll in die Meere. Ein Teil dieser **Meeresverschmutzung** lässt sich auf die Schifffahrt zurückführen, doch 80 Prozent entsteht an Land. Hauptverursacher sind Industrie und Landwirtschaft, aber auch Müll hat einen hohen Anteil. Kunststoffserzeugnisse und Verpackungen aus

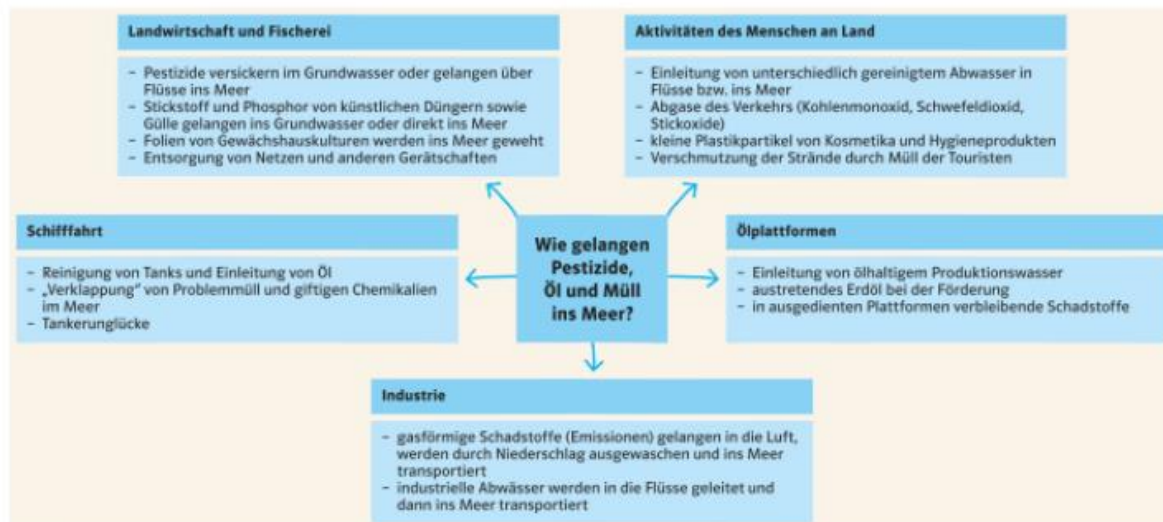
Plastik sind sehr schädlich für das Ökosystem Meer. Kunststoffe enthalten schädliche Giftstoffe und Plastik braucht mehrere Hundert Jahre, bis sich das Material zersetzt. So wächst im Pazifischen Ozean ein „achter Kontinent“ heran. Seine Größe entspricht der Mitteleuropas und er besteht aus Millionen Tonnen von Müll, überwiegend aus Plastik.

M3 Plastikenten schwimmen übers Meer

Aufmerksam geworden ist man auf das Problem des Plastikmülls in den Ozeanen eher zufällig. 1992 verlor ein Frachter im Chinesischen Meer einen Container mit 29 000 Plastikenten. 2007 wurden einige Enten an der Ostküste der USA entdeckt. Die Meeresströmungen hatten die Enten durch den Pazifik über die Arktis bis in den Atlantik getrieben.



M4 Einsiedlerkrebs im Plastikabfall



M5 Ursachen der Meeresverschmutzung

T2 Mikroplastik

Nahezu unsichtbar, aber extrem gefährlich ist Mikroplastik. Dies sind Kunststoffpartikel, die kleiner als fünf Millimeter sind und aufgrund der geringen Größe lange unbeachtet bleiben. Zum einen sind die kleinen Teilchen das Grundmaterial für die Plastikproduktion. Sie befinden sich aber auch in Kleidungsfasern, in Kosmetika und Hygieneprodukten. Zum anderen entsteht Mikroplastik, weil Plastik im Wasser nicht biologisch abgebaut wird, sondern lediglich zerrieben und zersetzt wird. Das immer kleiner werdende Plastik bleibt so über Jahrhunderte im Meer. Inzwischen wurde Mikroplastik in Fischmägen gefunden. Und so gelangt es über die Nahrungskette wieder zum Menschen.

M6

Die unsichtbare Gefahr

Wie sehr die Flüsse und Meere mit Mikroplastik belastet sind, zeigen Stichproben von Greenpeace. Sandra Schöttner, Biologin und Meeresexpertin bei Greenpeace berichtet: „Wir haben hauptsächlich Überbleibsel von typischem Verpackungsmüll gefunden. Aber auch bunte Mikrokügelchen waren dabei, wie sie in Kosmetika eingesetzt werden.“ Für Peelings und Shampoo wird Mikroplastik sogar gezielt als Inhaltsstoff hergestellt. Auch Fasern, die sich bei jedem Waschgang aus synthetischen Kleidungsstücken lösen, gelangen bei jedem Waschgang über das Abwasser in die Flüsse. Das Fatale ist: Oberflächlich betrachtet ist das Wasser sauber. Erst wenn man genau hinsieht, erkennt man, dass Mikroplastik schon überall ist.



Mikroplastik